

Neues Restriktionskonzept gegen Afrikanische Schweinepest in Mannheim

Restriktionszonen zur Eindämmung der Afrikanischen Schweinepest werden in Mannheim und dem Rhein-Neckar-Kreis eingerichtet, um die Seuche zu bekämpfen.

In einer bedeutenden Reaktion auf die Bedrohung durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) hat die Landesregierung in Baden-Württemberg umfassende Schutzmaßnahmen beschlossen. Dies betrifft insbesondere die Städte Mannheim sowie den Rhein-Neckar-Kreis, wo Restriktionszonen eingerichtet werden, um die Ausbreitung der Tierseuche zu bekämpfen.

Die Bedrohung der Schweinepopulation

Die Afrikanische Schweinepest gilt als hochgefährliche Tierseuche für Schweine und ist für den Menschen unbedenklich. In den angrenzenden Bundesländern Hessen und Rheinland-Pfalz sind bereits zahlreiche Wildschweine positiv auf das Virus getestet worden. In Hessen kam es sogar zu Ausbrüchen in mehreren Schweinehaltungsbetrieben. Der letzte bestätigte Fall eines infizierten Wildschweins war am 27. Juli 2024 im hessischen Landkreis Bergstraße zu verzeichnen, der direkt an Baden-Württemberg grenzt. Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk, mahnt daher zur Vorsicht, da das Risiko eines Eintrags nach Baden-Württemberg als sehr hoch eingestuft wird.

Vorsorgemaßnahmen nehmen Form an

Um die Seuche effektiv einzudämmen, werden die

Restriktionszonen in zwei Kategorien unterteilt: Sperrzone I, die als Pufferzone fungiert, und Sperrzone II, die die infizierte Zone darstellt. In diesen Zonen gelten weitreichende Beschränkungen für die Verbringung von Tieren und Erzeugnissen, Jagdverbote und verschiedene Maßnahmen zur Seuchenbekämpfung. Ein zentrales Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Gefahr der Ausbreitung der ASP zu minimieren.

Biosicherheitsmaßnahmen und öffentliche Aufklärung

Im Zuge der Schutzmaßnahmen wird die Bedeutung von Biosicherheitsvorkehrungen hervorgehoben.

Schweinehaltungsbetriebe können kostenlose Beratungen zu diesen Maßnahmen in Anspruch nehmen, um bestmöglich auf einen potenziellen Seuchenausbruch vorbereitet zu sein.

Zusätzlich sind die Bürger gefragt: Urlauber und Lastkraftwagenfahrer werden aufgefordert, während ihrer Ausflüge keine Lebensmittelreste in der Natur zu hinterlassen, um eine Einschleppung der ASP zu verhindern.

Effektive Bekämpfung und Suchhundeteams

Eine herausragende Rolle in der Bekämpfung der ASP nehmen die geschulten Suchhundeteams aus Mosbach ein. Diese Teams unterstützen bei der Suche nach infizierten

Wildschweinkadavern und haben sich bereits bewährt. Ihre effektive Arbeit wird nicht nur lokal, sondern auch grenzüberschreitend zwischen Hessen und Baden-Württemberg eingesetzt.

Fazit: Prävention ist der Schlüssel

Die Gesamtstrategie der Landesregierung ist eine Prophylaxe, die auf Früherkennung und Prävention setzt, um das Virus von der heimischen Wildschweinpopulation und den

Schweinehaltungsbetrieben fernzuhalten. Der Minister betont die Wichtigkeit eines bedachten Umgangs mit Nahrungsresten und die Umsetzung von Biosicherheitsmaßnahmen. In einer Zeit, in der die Urlaubszeit naht, hat die gesamte Gemeinschaft eine Verantwortung, um die heimische Tierhaltung zu schützen und die Verbreitung der ASP zu verhindern.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de